

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am 20. October die Vorberathung über die Kreisordnung geschlossen. Vorher wurde auf den Antrag des Abgeordneten La Sler beschlossen, einzelne Partien des Gesetzentwurfs an eine besondere Commission zu verweisen.

Die „Eberfelder Zeitung“ will erfahren haben, daß das Bundeskanzler-Amt die Regierungen aufgefordert habe, sich über die Thunlichkeit einer Erhöhung der Tabaksteuer, beziehungsweise Einführung des Tabakmonopols zu äußern. Diese Nachricht ist völlig grundlos.

Man meldet aus Berlin, 20. October: Freiherr v. Werther, bisheriger Gesandter in Wien, ist zum Botschafter am französischen Hofe, General v. Schweinig, Militairbevollmächtigter in Petersburg, zum Gesandten in Wien ernannt worden.

In einem Hotel zu Braunschweig hat am Sonntag eine mysteriöse Versammlung stattgehabt; der Zweck derselben ist durchaus geheim gehalten, und es verlautet nur so viel, daß etwa 34 Herren aus allen Gauen Deutschlands, darunter viele Redactoren, gegenwärtig waren. Es wird vermuthet, daß es sich um politische Dinge gehandelt habe. Welche Art von Politik getrieben ist, dürfte wohl aus der Richtung der Blätter zu ersehen sein, deren Vertreter anwesend gewesen sein sollen. Man nennt darunter z. B. den Redacteur eines bekannten, in Hannover erscheinenden Welfenblattes, und spricht ferner von Vertretern holländischer, sächsischer (?), bayerischer und österreichischer Zeitungen, welche einer ähnlichen particularistischen Richtung huldigen. Nach Notizen im Stuttgarter „Beobachter“ und dem „Nürnberger Correspondent“ handelt es sich um eine Versammlung von Delegirten der sogenannten „Volkspartei“, zu der aus Fürth Herr Rechtsanwält Kronacher abgehandelt war. Nach einem Telegramm des „Beobachters“ hatte die Versammlung „guten Verlauf und Erfolg!“

Die dalmatinischen Insurgenten scheinen einer friedlichen Vermittlung kein Gehör schenken zu wollen, und die österreichische Regierung sieht sich daher in der Nothwendigkeit, dieselben mit der Gewalt der Waffen zu unterwerfen. Die Truppen haben darin schon ansehnliche Fortschritte gemacht. Der Ernst der Situation wird dadurch gekennzeichnet, daß der Kriegszustand in Dalmatien proclamirt worden ist.

Uebrigens stellen sich bei dem Aufstande um Cattaro bereits mehrere Uebelstände als erschwerend heraus. Zunächst versäumt Ungarn nicht die günstige Gelegenheit zu benutzen, sondern wärmt frischweg die sogenannten Ansprüche der Stephanskrone auf Dalmatien auf. So schreibt ein bester klerikales Blatt, „Magyar Ullam“: „Die alles über denselben centralistischen Keisten schlagende Wiener Politik hat diese gefährliche Lage hervorgerufen; aber Dalmatien gehört zur ungarischen Krone und die ungarische Nation kann nicht zugeben, daß dieser Besitz durch die Experimente der Wiener Politik aufs Spiel gesetzt werde.“ Das Journal appellirt daher „zur Sicherung der Integrität des ungarischen Reiches und unserer Meeresküste“ an einen „Wachspruch des ungarischen Königs“. Man mag über diese bodenlose Annahme die Achseln zucken, aber ein Nagel mehr zum Sarge des Bürger-Ministeriums wird dieselbe immerhin sein. Da der Aufstand einen Umfang angenommen hat, welcher schon die Entsendung eines ganzen Schiffsgeschwaders so wie vor 18 Bataillonen aus den nächstgelegenen Kronländern nothwendig gemacht hat, so sind in Kärnten die Urlauber einberufen. Der Klagenfurter Landtag verlangt nun kurzweg in einem sofort angenommenen Dringlichkeitsantrage, daß diese Einberufung „allso gleich rückgängig gemacht werde“. Das giebt neue Bewürfnisse im Schooße der Verfassungspartei selber; denn der Landtag führt als Motiv seiner Resolution an, daß durch die Einberufung die Bergbau-Industrie gestört werde. Der Kriegsminister aber kann sich daran nicht kehren, da er die energischsten Anstrengungen zur möglichst schnellen Bewältigung der Insurrection machen muß und Das obnehin keine leichte Aufgabe ist. Die Rebellen stehen auf Bergen, die der erste starke Schneefall unzugänglich macht, sind auch nicht so bald auszuhungern, da sie von Montenegro aus verproviantirt werden. Die Occupation eines Theiles der Zernagora würde den Oesterreichern erst die regelrechte Operationsbasis gegen die Bocchese verschaffen; daran aber dürfen sie nicht denken, um nicht die „orientalische Frage“ aufzurühren!

Nachdem directe Telegramme aus Madrid ganz bestimmt gemeldet hatten, daß die aufständischen Republikaner in Valencia sich am Sonnabend den Regierungstruppen bedingungslos ergeben und die letzteren darauf die Stadt besetzt hätten, läuft über Bayonne eine Mittheilung ein, welche jener Angabe durchaus widerspricht. (Vergl. gestrige teleg. Dep.) Hiernach seien die Regierungstruppen bei ihrem Einzuge von den Insurgenten mit einer Salve empfangen worden, der Kampf sei in Folge dessen von Neuem, und zwar mit solcher Hartnäckigkeit entbrannt, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen habe, neue Verstärkungen nach der insurgirten Stadt abzusenden. Die Bestätigung dieser auffälligen Nachricht bleibt abzuwarten. Es wäre, falls in der That eine derartige neue Wendung der Dinge in Valencia eingetreten wäre, sonderbar, wenn der Telegraph direct aus Madrid,

wo doch schon im Laufe des Sonntags Nachrichten darüber gegangen sein mußten, Nichts darüber gemeldet hätte, wobei wir es bei der Bayonner Nachricht nur mit der treibenden Entstellung eines bei dem Einzuge der Truppen gehalten, minder bedeutenden Zwischenfalls zu thun.

Die in London angestrenzte Criminalverfolgung gegen Directoren der Lebensversicherungs-Gesellschaft Albert ist auf etwas eigenthümliche Weise zum Abschlusse gelangt. Der Anwalt Lee, welchem Einsicht in die Bücher der Gesellschaft gestattet war und der die hierdurch zu Tage geförderten Thatsachen als Zeuge auseinander gesetzt hatte, sollte sich einem Kreuzverhör von Seiten des Rechtsbestandes der Angeklagten unterziehen, aber nicht erschienen, und dies trotzdem er eine amtliche Vorladung erhalten hatte. Ueber den Grund seines Ausbleibens verlor sich Nichts, und der Richter hielt es unter diesen Umständen den geglagten gegenüber für billig, die Anklage abzuweisen. So der Ankläger sich indessen veranlaßt fühlen, die Sache weiter zu treiben, so hindert die richterliche Entscheidung ihn nicht, neue Vorladungen der Directoren zu erwirken, und für einen folgenden Fall wurde der 23. October angesetzt.

Die „Times“ entwirft ein phantastisches Bild von socialen Revolution, welche der Besuch der Kaiserin Eugenie in der Hauptstadt der Osmanli in näherer oder fernerer Zukunft zur Folge haben könnte. Abgesehen davon, daß der Fürst Geldvortheile schätzen lerne, welche mit einem Zustuß von den Giaurs Hand in Hand zu gehen pflegen, erscheine die Revolution gleichsam an der Spitze einer Fluth westlichen Lebens, welche Industrie und Intelligenz, die von nun an mehr denn je die „stehenden Gewässer“ von Stambul und Cairo ergießen würde. Habe doch der Dampfer der Kaiserin, l'Algle, schon hesslichen Türken dazu befehrt, fortan den Wasserpaß der Bosnellen für alle nach dem Mittelmeer gehenden Fahrzeuge zu sperren. „Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich“, — schließt die Times, — „daß das Licht des lebensheitern Angesichts Kaiserin Eugenie, als sie mit ihren Ehrendamen der Sultan Valide und anderen von der Welt abgeschlossenen Bewohnern des Serais einen Besuch machte, eine schon lange Zeit Revolution zur Reise bringen könnte, eine Revolution, die das Mysticism und der Koketterie des Pashas ein Ende machen und den Schönen des Ostens gestatten werde, in unverfälschter Glanze an das Licht der Tagessonne hervorzutreten.“

Leipzig, 21. October. Gestern Vormittag traf Se. Excellenz der Kriegsminister v. Fabrice hier ein. Derselbe reiste am 10 Uhr nach Dresden zurück.

Nachdem unsere Stadt Leipzig Standquartier eines Divisionscommandos geworden, sind einige Aenderungen in Bezug auf die zeitliche Garnison- und Stadtcommandantur eingetreten. Garnison- und zugleich Stadtcommandantur ist dem Divisioncommandeur, derzeit Herr Generalmajor von Holderberg. Mit den Commandanturgeschäften, welche des Wach- und Garnisondienstes, Ausübung der Militairpolizei im Stadtbereiche bleibt jedoch der Regimentscommandeur, Oberst von Leonhardi, beauftragt. Nur außergewöhnliche Commissionen gelangen zur sofortigen Mittheilung an den Garnisoncommandanten. Repräsentant der Garnison in Einquartierangelegenheiten ist ebenfalls der Regimentscommandeur Herr von Leonhardi und als solcher verkehrt derselbe mit dem Quartieramt.

Der Leipziger Bazarverein wird seine diesjährige Weihnachts-Ausstellung in der Zeit vom 12. bis 25. December in den Sälen des Hotel de Pologne veranstalten. Es wird Concertmusik, Aufstellung eines Kasperletheaters für Kinder, Schießstands zu Bolzenbüchsen, mechanischer Regelbahn u. s. w. gefordert sein; auch sollen jeden Abend 50 Weihnachtsgeschenke das Publicum zur Vertheilung gebracht werden.

Leipzig, 21. October. Bei der heute auf dem Rathhause abgehaltenen Versteigerung des der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Grundstücks des vormaligen Hauptsteueramts, Parzelle Nr. 2, nebst dem dazu gehörigen großen Garten einem vom Waageplatze hinzugeschlagenen Arealstreifen betrug wozu 34 Bieter erschienen waren, wurde auf Parzelle I ein Höchstgebot von 47,000 Thlr. von Herrn Advocat Dr. Broß und Parzelle II ein Höchstgebot von 30,000 Thlr. von Herrn Director Auerbach gethan. Auf Parzelle I und II zusammen wurde ein Höchstgebot von 55,100 Thlr. von Herrn Bankier Auerbach und zwar für die Leipziger Feuerversicherungsanstalt geboten.

Leipzig, 21. Oct. In Bezug auf die plötzliche Erkrankung der Frau Dr. Pescha-Leutner erfahren wir von der Seite, daß die geschätzte Künstlerin an einer Halsentzündung leide, welche indess in den nächsten Tagen gehoben sein dürfte. Oper „Don Pasquale“ wird demnach am Dienstag oder Mittwoch zur Aufführung gelangen können. — Im Laufe des Jahres haben Mitglieder der Commission für den Theaterneubau in Dresden, die Herren Geheimer Finanzrath Rostitz und Oberlandbaumeister Hähnel, die sämtlichen

Einrichtung unterworfen
Leipzig, 21. Oct.
vorzugsweise
gegenwärtig
Bedürfnisse
Trottoirs u.
der Reichs-
Straßen und
in Berücksich-
tigung der Stra-
ßen sich ent-
wickelt dort ist,
lebhaftesten
Anregung für m.
Leipzig, 21.
der Ton-
ger und Tä-
e allgemeine
ge bei den
wirkenden
da nur drei
ende ein zah-
führungen,
merrille, mi-
thall zu erk-
Freitag
den coulant-
ge, ist beste
Plagwitz
ern Restau-
generalver-
lagwiser
bei 30 Act-
vorliegende,
Besammlun-
des, woran
Unterneh-
zu den b-
de die Be-
ation beschl-
scheidenden
lehnte, wu-
de, und d-
ene gewähl-
nach Erhebe-
s Verwaltung
och von ein-
er Gasanstalt
s nicht in
erweitert
— Die
und der Just-
mit denen n-
richtig in n-
Zukunft
— wie zuwe-
erde, bei
oben. Ma-
rien vorkor-
nahmlos bei
die Ueberwei-
entlich vorg-
Straßgelder
scheidung
Beldstrafen
verbüßung u.
kosten zu ü-
— Das
Strafsachen
öffentlicher
Professor d.
Tagesstelegr-
heide an
halsort an
— Aus
des Feuer-
nach dem I-
wehren ha-
Bachlocal
Marshallge-
Neustädter
2. Zugel-
braut. I-
Verbindun-
steht diese